



Shelter – Tagesstätte für Menschen ohne Wohnung – *Jahresbericht 2025*

Shelter

Tagesstätte für Menschen ohne Wohnung

Diakonie  **Düsseldorf**

Inhalt

Inhalt	4
Der Träger	4
Die Rahmenbedingungen	4
Die Einrichtung, ihr gesetzlicher Hintergrund und die Finanzierung	4
Das Personal und die Fortbildung	4
Die Hilfeangebote der Tagesstätte Shelter	4
1. Die Klientel und Zugangswege	4
1.2. Der Tagesaufenthalt	5
1.3. Das Beratungsangebot	6
1.4. Die Freizeitangebote	6
1.5. Das Gesundheitsprojekt gesund.zeit.raum	8
2. Die Kooperationen und Vernetzungen	9
3. Die Arbeitskreise	9
4. Ehrenamtliches Engagement in der Tagesstätte Shelter	10
5. Die Spenden	10
6. Die Öffentlichkeitsarbeit	10
7. Finanzielle Unterstützung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales für obdachlose Menschen auf der Straße	11
Kontakt	12

Begrüßung, Rückblick und Aussicht

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Jahresbericht 2025 informiert Sie hier über Menschen in Not, die sich uns anvertrauen, die den Schutz und wenn gewollt, ihre Anonymität wahren möchten und beschreiben die Vielschichtigkeit unseres Hilfeangebots. Shelter inmitten der Altstadt ist eine Einrichtung für wohnungslose Menschen oder Menschen, deren Lebensmittelpunkt die Straße ist; ein notwendiger niedragschwelliger Baustein, abgestimmt auf andere Fachstellen in der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf.

Für diese Menschen ist die Tagesstätte ein elementarer Ort, der viel mehr zu bieten hat, als Schutz, Aufenthalt, Versorgung und Beratung. Eine Adresse und Einrichtung, die auch Geschäftsleute, Bürgerinnen und Bürger, Schule, Kita und Kirchengemeinde, Polizei und andere mit ihrem Auftrag und ihrer Arbeit schätzen und unterstützen.

Wie oft schaut kurz ein Passant vorbei um etwas für unsere Gäste abzugeben-sei es eine Geld-, Sach- oder Lebensmittelspende. Die Einrichtung Shelter mit seinen Besucherinnen und Besuchern ist sichtbar, wird wahrgenommen und in ihrer Bedeutung gestärkt.

2025 suchten an 351 Tagen verschiedene Menschen Schutz und Hilfe in der Tagesstätte Shelter. Davon waren über zwei Drittel der Besucherschaft obdachlos.

Mit 26.828 Besucherkontakten zeigte sich zum Vorjahr ein Zuwachs von 322 Kontakten.

In der Beratung wurden 1.531 Beratungsgespräche durchgeführt. Die Themen und Weitervermittlungen waren vielseitig und vielfältig. Die Problematiken wie die fehlende Wohnung und der gesundheitliche Status, damit verbunden die medizinische Versorgung, sei es somatisch oder psychiatrisch, waren hier vordergründig.

Wie bundesweit zu beobachten sind die Besucherzahlen auch hier steigend.

In der Lebenssituation wohnungsloser Menschen, deren Alltag von etlichen ‚...Losigkeiten‘ geprägt ist, bietet die Tagesstätte Shelter ein umfangreiches und vielseitiges Freizeit- und Kulturprogramm an. Es birgt ein hohes Potential zur Förderung von sozialer Gesundheit, Entdeckung von Interessen und Ressourcen sowie von Begegnung und Partizipation.

Mit Einsatz von Security seit 2024 in den Tagesstätten der Diakonie Düsseldorf ist das Thema Gewalt nicht weniger präsent als zuvor. Neben der regelmäßigen Auseinandersetzung mit der Thematik über Fortbildungen, Deeskalationsschulungen, Supervision etc. bieten die Sicherheitsmitarbeitenden mental und direkt in Konflikten aktive Unterstützung an.

2026 müssen wir mit finanziellen Einschnitten im sozialen kommunalen Haushalt rechnen.

Dies darf uns nicht davon abhalten, die Menschen in Wohnungslosigkeit mit ihren flankierenden Problematiken zu vernachlässigen.

Wir werden uns, gut vernetzt und kooperierend mit dem Hilfesystem, weiter für die Menschen, die unsere Unterstützung benötigen, in den bestehen Gremien in der Politik und Verwaltung einsetzen.

Der Träger

Die Diakonie Düsseldorf engagiert sich im Auftrag der evangelischen Kirchengemeinden für Kinder, Jugendliche und Familien, für arbeitslose, wohnungslose, suchtkranke, behinderte und ältere Menschen. An 230 Standorten tragen rund 3.200 Mitarbeitende und 1.600 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben.

Die Rahmenbedingungen

Die Einrichtung, ihr gesetzlicher Hintergrund und die Finanzierung

Shelter ist eine von drei Tagesstätten für Menschen ohne Wohnung und Menschen, deren Lebensmittelpunkt die Straße ist.

Shelter bedeutet Schutz und Obdach. Beides bietet die Tagesstätte für wohnungslose Menschen in der Altstadt an. Im Stadtteil Altstadt hat die Tagesstättenarbeit der Diakonie Düsseldorf für wohnungslose Menschen 1984 begonnen. Die Tagesstätte Shelter wird auf der Grundlage eines Ratsbeschlusses der Stadt Düsseldorf seit Dezember 2004 betrieben.

Die Finanzierung erfolgt über die Stadt Düsseldorf im Rahmen des Rahmenvertrages. Die Diakonie Düsseldorf bringt zusätzlich Eigen- und Spendenmittel ein. Auch die Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. unterstützt über Kollektenmittel.

Das Personal und die Fortbildung

Im Berichtsjahr 2025 wurden in der Tagesstätte Shelter drei Stellen Sozialarbeit und fünf Hauswirtschaftskräfte zur Aufgabenerfüllung finanziert. Seit 15. Januar 2025 engagierte sich erneut eine Person im Bundesfreiwilligendienst.

Seit jeher wird die Tagesstätte Shelter von vielen engagierten Bürger*innen der Stadt Düsseldorf in der ehrenamtlichen Arbeit unterstützt.

Bis zu 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Beschäftigungsförderungsprojektes gemäß §16d Sozialgesetzbuch II waren in der Einrichtung in verschiedenen Aufgabenfeldern tätig.

Die Mitarbeitenden nahmen regelmäßig an qualifizierenden und auf das Arbeitsfeld bezogenen Fortbildungen und Fachtagungen teil (digital und in Präsenz). Ein fester Bestand im Rahmen einer qualifizierten Prozessbegleitung ist eine monatliche Supervision.

Die Hilfeangebote in der Tagesstätte Shelter

Die Einrichtung Shelter ist ein Hilfeangebot für Menschen, die wohnungslos sind, beziehungsweise deren Lebensmittelpunkt die Straße - vor allem in der Altstadt - ist. 2025 bot an 351 Öffnungstagen das Shelter wochentags von 8.00 bis 18.00 Uhr Schutz, Aufenthalt, eine Grundversorgung mit Essen und Trinken, die Möglichkeit zur Körperhygiene sowie Beratungs- und tagesstrukturierende Angebote durch die Sozialarbeit an. Ausgenommen von der steten Öffnung sind die Tage „Altweiber“, Karnevalssonntag, „Rosenmontag“ sowie einmal monatlich ein Grundreinigungstag.

Am Wochenende bleibt die Öffnungszeit von 9.00 bis 17.00 Uhr bestehen. Dann ist das Hauswirtschaftsteam zusammen mit Security-Mitarbeitern ohne Sozialarbeit vor Ort.

1. Die Klientel und Zugangswege

Der Besucher*innen-Kreis ist gekennzeichnet durch soziale Notsituationen und eine Vielschichtigkeit von Problemlagen, welche häufig kumulieren, sich gegenseitig bedingen und verstärken.

Diese multiplen Problemlagen wie zum Beispiel Mittellosigkeit, Obdachlosigkeit, soziale Ausgrenzung, Vereinsamung, Orientierungslosigkeit, Strafverfolgung, Sucht- sowie psychische und körperliche Erkrankungen bestimmen den Lebensalltag der Menschen. Eine Anbindung innerhalb des Hilfesystems oder in andere Strukturen ist häufig nicht gegeben.

Wie auch in den Vorjahren setzt sich die Mehrheit der Besucherschaft aus männlichen Personen zusammen. Laut einer 2-tägigen Stichtagserhebung im Oktober 2025 lag der Anteil bei 82,5 %. Die Besucherschaft ist multikulturell; 54,4 % sind deutscher Herkunft.

Das Durchschnittsalter aller Gäste war 47,4 Jahre. Diese erfassten Zahlen sind auch spiegelbildlich für das Gesamtjahr zu beobachten.

Die Klientel des Shelter kam über verschiedene Zugangswege zur Tagesstätte: dies geschah zum einen über offizielle Stellen wie zum Beispiel das Jobcenter Düsseldorf, die Beratung und Hilfen für Obdachlose des Amtes für Migration und Integration, den Ordnungs- und Servicedienst der Stadt Düsseldorf und/oder über andere soziale Fachdienste, vorrangig die der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf oder/und die Bahnhofsmision. Der überwiegende Teil der Gäste erreichte uns durch Empfehlungen per Mundpropaganda und über verschiedene Social Media Kanäle. Betroffene, ob mit oder ohne Wohnung, können in der Einrichtung vielfältige Hilfen erhalten.

1.2. Der Tagesaufenthalt

Der Tagesaufenthalt in der Tagesstätte Shelter spielt eine zentrale Rolle bei der Bereitstellung von Unterstützung und Gemeinschaft für die Klientel. Dabei wird im Shelter insbesondere der Zugang zu grundlegenden Bedürfnissen, sozialen Kontakten sowie sozialarbeiterische Unterstützung gewährleistet. Nicht nur Schutz, Ruhe und Aufenthalt bietet das Shelter seinen Besucherinnen und Besuchern, sondern auch die Möglichkeit über die gesamte Öffnungszeit hindurch kalte und warme Speisen und Getränke zu sich zu nehmen. Es gibt die Gelegenheit zu Duschen, frische Kleidung zu erhalten und die Teilnahme an Freizeit- und kulturpädagogischen Maßnahmen.

In der 2. Etage in einem weiteren Gastraum stehen zwei Computerplätze zur kostenfreien Nutzung des Internets/WLAN zur Verfügung. Im Zuge der Digitalisierung, gerade im Kontext im Umgang mit Behörden (als Beispiel das Jobcenter Digital) wurde das Angebot durchgängig stark frequentiert. Weiterhin auch für die Wohnungs- und Arbeitssuche, den Austausch mit Bekannten oder der Familie, das Surfen im Internet etc..

Ein Fernseher im Tagesaufenthalt bietet den Gästen die Möglichkeit an Informationen teilhaben zu können, sich zu entspannen sowie Unterhaltung zu genießen und sich somit vom Alltag abzulenken.

Die Einrichtung ist den meisten Gästen vertraut. Sie halten sich bewusst über viele Stunden am Tag dort auf, genießen die persönliche Wertschätzung und Akzeptanz ihrer individuellen Lebensentwürfe sowie den Schutz, der im Shelter geboten wird.

Sozialarbeit ist im Tagesaufenthalt präsent; diverse Anliegen können direkt und unmittelbar an die Fachkräfte gerichtet werden; auch ohne die Beratungszeiten wahren zu müssen. Die seit letztem Sommer kommunal finanzierte Security wurde im Shelter wie auch in den beiden anderen diakonischen Tagesstätten 2025 fortgeführt. Ihre Anwesenheit wird von allen Mitarbeitenden positiv wahrgenommen; auch ein Großteil der Besucherschaft sieht die Vorteile, sie schätzen das Shelter als ihren Schutzraum mit seinen vielseitigen Hilfeangeboten und möchten diesen ungestört und gewaltfrei nutzen. Polizeieinsätze und das Aussprechen von Hausverboten nahmen deutlich ab.

Die Besucherzahl wurde wie auch in den Vorjahren durch eine mehrmals tägliche Zählung erhoben. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 26.828 (2024:26.506; 2023: 21.989) Besucherkontakte gezählt; durchschnittlich 76 Gäste pro Tag.

1.3. Das Beratungsangebot

In der Tagesstätte Shelter gibt es neben der ganztägigen Kontaktaufnahme im offenen Bereich ein geschütztes Beratungssetting, montags-freitag zwischen 09:00-12:00 Uhr. Im Rahmen der offenen Beratung, die mit und ohne Voranmeldung angeboten wird, erhalten die Klientinnen und Klienten Unterstützung bei akuten Notlagen oder/und komplexeren Problemlagen. Erste Kontakte fanden häufig zuerst im Tagesaufenthalt statt; die Einladung Näheres in der Beratung zu besprechen wurde oftmals angenommen.

Die meisten der Klient*innen, die teils täglich die Tagesstätte aufsuchen, nehmen die Beratung vor Ort gerne an, ausgeführt von den ihnen bekannten und vertrauenswürdigen Sozialarbeiter*innen.

Im Berichtsjahr 2025 wurden 1.531 Beratungsgespräche (2024:1.426) durchgeführt. Diese beinhalteten unter anderem 1.823 Weitervermittlungen in das Hilfesystem. Hierzu gehörten 291 (16,5 %) in andere Wohn- und Fachhilfen, 752 (40,5%) Vermittlungen in medizinische Hilfen und 373 Vermittlungen (20,1) in Notschlafstellen. Zudem wurde 407 (21,9%) mal zu Behörden vermittelt.

Klientinnen und Klienten aus den EU-Ländern, die eine größere Besucherschaft umfassen, fühlen sich gut verstanden in der Beratung. Ursächlich hierfür ist ein multilinguales Beratungsangebot (polnisch, russisch, englisch, deutsch). Vermittelt wird hier auch in das Beratungsangebot „Humanitäre Hilfen für in Düsseldorf wohnungslose EU-Bürger*innen“ in der Tagesstätte café pur.

Die Beratungsarbeit im Shelter fokussierte sich nach den Bedarfen ausgerichtet auf folgende Themen:

- Beziehungsaufbau und Beziehungserhalt
- Klärung beziehungsweise Sicherstellung der finanziellen Grundversorgung
- Ansprechpartnerin/Ansprechpartner bei persönlichen/familiären Krisen
- Unterstützung bei der Beschaffung und/oder Sicherung von Wohnraum
- Informationen über die verschiedenen Angebote in der ambulanten und stationären Wohnungslosenhilfe sowie der Weitervermittlung zu den zuständigen Institutionen und Fachstellen
- Motivation und Unterstützung bei der Arbeitssuche und -aufnahme einschließlich begleitender Hilfen
- Unterstützung bei der Klärung melderechtlicher Fragen
- Beratung und Unterstützung bei kleineren Schuldenproblematiken; bei Bedarf und entsprechender Motivation Weitervermittlung an eine Schuldnerberatungsstelle
- Unterstützung bei Problemen mit Polizei und Staatsanwaltschaft
- Hinführung und Begleitung zu medizinischen Fachstellen, Krankenhäusern
- Motivation bei vorliegender Suchtproblematik, die entsprechenden Fachinstitutionen aufzusuchen
- **gesund.zeit.raum** das Gesundheitsprojekt! erweitert die Möglichkeiten bei der Beratung zu gesundheitlichen Themen
- Anlegen und Verwaltung von Postadressen
- Unterstützung bei der Eröffnung eines Bankkontos

1. 4. Die Freizeit –und Kulturangebote

Die Freizeit- und Kulturangebote der Tagesstätte Shelter sind unterstützende Aktivitäten, die den Alltag strukturieren, die der Besucherschaft die Möglichkeit zur sozialen und kulturellen Teilhabe offerieren. Die Vielfältigkeit der Angebote soll unterschiedlichste Interessen ansprechen und einen aktiven Rollenwechsel begünstigen, indem die Besucherinnen und Besucher sich selbst nicht ausschließlich als „Betroffene von Wohnungslosigkeit“ erleben. Das gemeinsame Erleben von Ausflügen, Besuchen von Ausstellungen, Besichtigungen und Aktivitäten in der Tagesstätte Shelter kann soziale und bildende Kompetenzen fördern und ein Zugehörigkeitsgefühl entstehen lassen, welches von Akzeptanz und Respekt geprägt ist. Die Gäste sind daher auch eingeladen, eigene Ideen zu entwickeln und sich an der Auswahl, der Organisation und der Durchführung zu beteiligen. Ein abwechslungsreiches Programm mit oftmals völlig neuen Erlebnissen soll ebenso die unterschiedlichen Altersklassen berücksichtigen. Um allen Gästen die Teilnahme zu ermöglichen, werden die Maßnahmen so kostengünstig wie möglich organisiert, bestenfalls kostenfrei. 2025 fanden 118 (2024: 101) tagesstrukturierende Angebote statt. Das seit einigen Jahren regelmäßig monatlich stattfindende Dartturnier erfreute sich auch weiterhin großer Beliebtheit und wurde mittlerweile von den Gästen selbst organisiert und durchgeführt. Darüber hinaus wurde

die Möglichkeit, auch außerhalb der Turniere, Darts zu spielen, von vielen sehr geschätzt, da sie eine unkomplizierte sowie gesellige Freizeitaktivität bot. Brett- und andere Gesellschaftsspiele standen den Besucher*innen stets zur Verfügung. Besonders beliebt waren zudem die montäglichen Spiele -und Kreativnachmittage, bei denen die Teilnehmenden ihre Kreativität frei entfalten konnten, sei es durch gemeinsames Malen, Basteln oder andere Gruppenaktivitäten, die den Austausch und die Gemeinschaft stärkten.

Mit viel Fantasie und Leidenschaft wurden die Räumlichkeiten des Shelter zu den jahreszeitlichen Festtagen und in der Adventszeit geschmückt. Der Hausschmuck wurde immer von den Gästen selbst gestaltet. Bei einigen Besucherinnen und Besuchern besteht eine hohe Identifikation mit „ihrer“ Tagesstätte“.



Die angebotenen Ausflüge waren vielfältig und orientierten sich an den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen. So wurden abwechslungsreiche Unternehmungen organisiert, darunter ein Ausflug zum botanischen Garten, eine Schifffahrt nach Kaiserswerth, Ausflug zum Unterbacher See, der Besuch der Kunstausstellung „DIE GROSSE“, Kinoausflug zu UFA am HBF und Besuch einer Zirkusvorstellung „Höhner Rock And Roll Circus“. Darüber hinaus gab es ein breites Spektrum an weiteren Freizeitaktivitäten, die den Gästen offenstanden. Dazu zählten unter anderem ein regelmäßiges Friseurangebot innerhalb der Einrichtung, ein Ausflug zum Wildpark, sowie der Besuch des Rundgangs in der Kunstakademie. Diese vielfältigen Angebote ermöglichten den Teilnehmenden kulturelle, kreative und soziale Erlebnisse, die den Alltag bereicherten- neues entdecken ließen und Ressourcen und Interessen für Neues aufzeigten.

Zwei zusätzlich Projekte wurden etabliert, die durch Besucher*innen der Tagesstätte mit großem Interesse angenommen wurden.



„Willkommen im Museum K20“ (seit 2024)

In diesem Projekt besuchen unsere Gäste in Begleitung von ehrenamtlichen Kulturmittler:innen, Kunstpädagog*innen und Sozialpädagog*innen der Tagesstätte Ausstellungen im Museum K20 und lassen sich von den Kunstwerken inspirieren. Dabei können die Teilnehmer*innen unterschiedliche Kunsttechniken mit professioneller Unterstützung erproben. Beim gemeinsamen Imbiss entstehen die ersten Gespräche und die Gäste haben dabei die Möglichkeit von ihren Interessen im Bezug zu der Kunst zu erzählen. Das Angebot findet an jedem 1. Freitag im Monat von 10.00 - 14.00 Uhr statt. Es ist kostenlos.



„Sauberer Platz“

Das im September entstandene Projekt hat zum Ziel mit wohnungslosen Menschen in Begleitung von Sozialarbeiter*innen 2x im Monat Müll in den öffentlichen und von unserer Klientel stark frequentierten Bereichen zu sammeln. Während dieser Aktion bieten wir den Projektteilnehmer*innen ein gemeinsames Frühstück und einen Lebensmittelgutschein an.

Durch die regelmäßige Abfallsammelaktion sollen wohnungslose Menschen aktiv an der Pflege öffentlicher Räume beteiligt werden. Dadurch wird Teilhabe geschaffen und die Selbstwirksamkeit gefördert.

Die sichtbare Beteiligung an einer sauberen Altstadt fördert den Dialog mit Anwohnern trägt zur Entstigmatisierung bei und soll ein respektvolles und solidarisches Miteinander schaffen. Im Rahmen des Projekts haben mehrere Passantinnen und Passanten ihre Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht und sind auf unser Projekt aufmerksam geworden.

Diese Form der Anerkennung wird von den Teilnehmenden als besonders wertschätzend wahrgenommen und trägt zugleich dazu bei, bestehende Vorurteile in der Bevölkerung abzubauen. Das Projekt wird auch vom Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz unterstützt. Wir erhalten nach Bedarf die benötigten Materialien wie Greifzangen, Sicherheitshandschuhe oder Mülltüten, die an einem Ablageort von der Awista abgeholt werden. Da die Nachfrage zum Projekt 'Sauberer Platz' so groß ist, werden wir im nächsten Jahr die Teilnehmerzahl von 5 auf max. 10 Personen erhöhen.

1.5. Das Gesundheitsprojekt **gesund.zeit.raum**

Seit 2016 bietet das Gesundheitsprojektes gesund.zeit.raum für wohnungslose, obdachlose und arme Menschen in den Tagesstätten Shelter, café pur und Horizont diverse Angebote wie gesunde Ernährung, Podologie, Friseur, vertrauensbildende Gespräche mit Ärztinnen und Ärzten, Vermittlung und Begleitung in zahnmedizinische Versorgung und ärztliche Hilfe vor Ort sowie Bildungsangebote im Ernährungs- und kulturell-künstlerischen Bereich. Begleitet stets durch die sozialarbeiterische Begleitung aller Bausteine können wir bei Not auch auf einen projekteigenen Nothilfetopf zurückgreifen. Mit diesen Angeboten werden Menschen motiviert und gestärkt, dauerhaft etwas für sich und ihre Gesundheit zu tun. Zu **gesund.zeit.raum** gehört auch die Webseite www.hilfelotse-duesseldorf.de, ein Wegweiser durch das Hilfesystem in der Stadt für Menschen ohne Wohnung. Die Darstellung ist für die Nutzung auf dem Smartphone optimiert, der 'Hilfelotse' somit mobil und hierarchie-frei nutzbar.

Gesund.zeit.raum wird vom forschenden Pharmaunternehmen Janssen-Cilag als Teil der Johnson&Johnson Innovative Medicine mit einer Spende ermöglicht. Neben der Geldspende bringen sich die Mitarbeitenden nach wie vor im Rahmen von Corporate-Volunteering ein und lernen die Lebenswelt unserer Gäste kennen. Mehr Informationen zu dem Gesundheitsprojekt, seinen vielfältigen Angeboten und Zahlen gibt unser aktueller Projektbericht "**gesund.zeit.raum**" das Gesundheitsprojekt!" zum Projektzeitraum 2025-2026-03.

2. Die Kooperationen und Vernetzungen

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind die Kooperationen und Vernetzungen mit diversen Fachstellen, Behörden, Gemeinden, Unternehmen und Privatpersonen.

- Die Düsseldorfer Tafel ist seit Bestehen der Tagesstätte Shelter (2004) ein kontinuierlicher Kooperationspartner. Lebensmittel werden in der tagesfrischen Zubereitung von Speisen verwendet, aber je nach Warenlieferung auch an die Gäste verteilt.
- Auch im Quartier verortet, findet ein regelmäßiger Austausch, insbesondere in der Fallführung von Klient*innen, mit den Sozialarbeiter*innen von aXept!-Streetwork sowie der Armenküche statt.
- Die Gemeinde der Neanderkirche in der Altstadt ist uns sehr verbunden. Seit mehreren Jahren bietet sie uns Räumlichkeiten zur Ausrichtung des wöchentlich niedrigschwelligen Angebots der gesundheitlichen Versorgung obdachloser Menschen im Rahmen des Projektes gesund.zeit.raum und der Kooperation mit der „Medizinischen Hilfe für Wohnungslose Düsseldorf e.V.“ an.
- Über mehrere Jahre findet regelmäßig ein Trauergang verstorbener wohnungsloser Menschen zur Trauerstätte in die evangelische Bergerkirche in der Altstadt statt; in Kooperation mit der Neanderkirche, aXept!-Streetwork, der Armenküche und der Tagesstätte Shelter. An diesem Ort wird gemeinsam Abschied von verstorbenen Bekannten, Freunden und Angehörigen genommen. Eine Einladung zur aktiven Mitgestaltung einer Andacht und des Beisammenseins wird gefördert und gerne angenommen. Der Trauergang führt zum Abschluss in die Tagesstätte Shelter; hier ist jede und jeder zum gemeinsamen Kaffeetrinken /Trauerkaffee herzlich willkommen.
- Eine beständige, gut funktionierende und wertschätzende Zusammenarbeit mit diversen Behörden/Ämtern/Ärzt*innen wird auch zusätzlich durch persönliche Kontakte durch die Begleitung von Klient*innen gestärkt. So zum Beispiel entstand eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den in der Nachbarschaft niedergelassenen Zahnärzten, wo unsere Gäste unabhängig von ihren Versicherungsstatus behandelt werden.
- Ein in der Düsseldorfer Altstadt ansässiger Fotograf bietet in Kooperation mit der Tagesstätte Shelter vergünstigte Fotos für Personalausweise und Pässe an.
- Mit dem zuständigen Bezirkskontaktbeamten der Altstadtwache besteht ein gutes Verhältnis. So ist auf dem ‚kurzen Dienstweg‘ vieles unkompliziert zu klären.
- Das St. Ursula Gymnasium ist seit vielen Jahren ein vertrauter und engagierter Nachbar. Konstruktiv und offen wird die Kooperation gelebt. Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern interessierten sich für die Themen Armut, Wohnungslosigkeit, mögliche Ursachen und Hilfeangebote. Mit Sachspenden, u.a. Bekleidung, aber auch monetär, wurden wir 2025 unterstützt. Geschenke gab es zusätzlich für die Gäste zu Weihnachten; und auch die diesjährige Weihnachtsfeier wurde erneut durch eine Bläsercombo von Schüler*innen bereichert.

3. Die Arbeitskreise

Hinsichtlich des fachlichen Austausches und einer tragfähigen Vernetzung arbeitete das Team der Sozialarbeit aktiv in folgenden Arbeitskreisen und Gremien mit:

- Psychiatrische Hilfen für wohnungslose Menschen §§99 SGB IX/§§67ff. Sozialgesetzbuch XII
- Arbeitskreis Ehrenamtskoordination Diakonie Düsseldorf
- Diakonieinterne Arbeitsgruppe: Sozialgesetzbuch II und Sozialgesetzbuch XII
- Arbeitskreis Ehrenamtskoordination Diakonie Düsseldorf
- AK Altstadt
- Sachgebietsinterne Arbeitsgruppe: Datenschutz
- Sachgebietsinterne Arbeitsgruppe: Partizipation
- Sachgebietsinterne Arbeitsgruppe: Sopart
- Sachgebietsinterne Arbeitsgruppe: Ehrenamt
- Sachgebietsinterne Arbeitsgruppe: Gesundheit

4. Ehrenamtliches Engagement in der Tagesstätte Shelter

Über das Jahr hinaus unterstützten uns viele Personen regelmäßig im Rahmen ihres ehrenamtlichen Engagements – eine wunderbare Ergänzung zur bestehenden hauptamtlichen Mitarbeiterschaft. 26 Engagierte schenkten uns 2025 ihre Zeit und ihre Freude an der Mitarbeit im Shelter. Einige kamen sehr verlässlich wöchentlich, andere im monatlichen Rhythmus. Während keine Person das Ehrenamt 2025 aufgegeben hat, konnten wir drei neue Ehrenamtliche dazugewinnen. Ihre Aufgaben bezogen sich auf die Mitarbeit im Tagesstättenbetrieb, sowohl an der Theke als auch im Service. Darüber hinaus wurden freizeitpädagogische Veranstaltungen begleitet, Friseurtermine durchgeführt sowie das Internetangebot in der Tagesstätte mit technischem Knowhow unterstützt.

Einige Firmen beteiligten sich im Rahmen eines Corporate Volunteering in der Tagesstätte Shelter. Hierbei engagierten sich Mitarbeitende von Unternehmen an verschiedenen Veranstaltungen.

Mit Unterstützung dieser Firmen konnten wir im Berichtsjahr zwei Sommergrillfeste und eine Weihnachtsfeier ausrichten.

5. Die Spenden

Alljährlich wird die Tagesstätte Shelter durch vielfältige Spenden unterstützt. Unternehmen, Vereinen und Bürger*innen der Stadtgesellschaft sehen die Not von wohnungslosen Menschen und bieten ihre Hilfsbereitschaft an.

Wir setzen diese ein, um zum Beispiel Sachmittel wie Bekleidung, Einkaufsgutscheine oder auch Pass – und Ausweispapiere sowie Fahrkarten zu finanzieren.

An dieser Stelle danken wir allen Spenderinnen und Spendern aufs herzlichste, die der Tagesstätte Shelter finanziell und materiell durch kleinere und größere Spenden über das ganze Jahr hindurch einmalig oder regelmäßig unterstützt haben. Wir danken für die gute Zusammenarbeit und das Engagement.

6. Die Öffentlichkeitsarbeit

Die Tagesstätte Shelter ist im Hilfesystem der Wohnungsnotfallhilfen in Düsseldorf eine anerkannte und bekannte Facheinrichtung für wohnungslose und in Armut lebende Menschen in Düsseldorf. Sie wird von lokalen sowie sozialen Medien, interessierten Bürger*innen, Schulen und Hochschulen und anderen gerne zu einzelnen Themen angesprochen. Nicht selten beziehen wir, da wo erwünscht und seitens der Gäste befürwortet, auch diese in unsere Öffentlichkeitsarbeit mit ein.

Eine Person absolvierte ein Vorpraktikum zum Studiengang ‚Soziale Arbeit‘. Zwei Studierende informierten sich im Rahmen ihrer Bachelorarbeiten über Wohnungslosigkeit und ihre Herausforderungen bezüglich von Hilfen.

Eine Auszubildende der NRW Bank erhielt einen Einblick in die Arbeit der Tagesstätte Shelter, gewann Erfahrungen in der Begegnung mit ihren Besucherinnen und Besuchern und übernahm selbständig Aufgaben.

Der WDR berichtete im Jahresverlauf über die Tagesstätte Shelter. In einem der beiden Beiträge wurde die diesjährige Weihnachtsfeier aufgezeichnet.

7. Finanzielle Unterstützung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales für obdachlose Menschen auf der Straße

Wiederholt stellte das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales im Rahmen der Sommer-/Hitze und Kälte-/Winterhilfe freien Trägern und Initiativen der Wohnungslosenhilfe Gelder für obdachlose Menschen auf der Straße zur Verfügung.

Auch im 8. Jahr wurde die Kälte-/Winternothilfe des Sozialministeriums in Nordrhein-Westfalen ausgesprochen. Freie Träger und Initiativen hatten die Möglichkeit Fördermittel abzurufen.

Die Tagesstätte Shelter nutzte mit der Streetwork, der Tagesstätte café pur und der Fachberatungsstelle Horizont der Diakonie die Antragsmöglichkeit mit den jeweiligen finanziellen Vorgaben.

Im Wert von 6.350,- Euro wurden notwendige Bekleidung wie auch Sachmittel gekauft und an die bedürftigen Personen ausgehändigt.

Im 3. Sommer wurden über das MAGS finanzielle Mittel zur Linderung der Hitze zur Verfügung gestellt.

2025 wurde den 3 Tagesstätten / Streetwork eine Fördersumme in Höhe von 1.350,- Euro zugesprochen.

Kontakt

Sachgebietsleitung

Clarissa Schruck

Diplom-Sozialpädagogin, Sozialtherapeutin

Tel.: 0211 913 18 817

Fax: 0211 913 18 806

Mail: clarissa.schruck@diakonie-duesseldorf.de